

interaktiv



LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT LOKALE MEDIENARBEIT NRW E.V. (LAG LM)

1 | 2020

DIGITAL IST BESSER!? UNSERE ARBEIT

WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

NEUE MITGLIEDER,

NEUER VORSTAND

DIGITAL DABEI!

JUNGE GEFLÜCHTETE PARTIZIPIEREN

DURCH AKTIVE MEDIENARBEIT



INHALT

03 >> EDITORIAL

>> AKTUELL

- 04 Digital ist besser!?
Unsere Arbeit während der Corona-Pandemie
• Dr. Christine Ketzer

>> PROJEKTE

- 08 Wir bleiben vernetzt!
Nimm! Netzwerk Inklusion mit Medien unterstützt durch digitale Tools und Plattformen • Dr. Christine Ketzer, Lidia Focke
- 12 Meine Medienkampagne für eine smarte Zukunft – Menschlich und digital!?
• Arnold Hildebrandt
- 16 Digital dabei! – Junge Geflüchtete partizipieren durch aktive Medienarbeit
14 Mitglieder der LAG LM seit 2016 aktiv • Arnold Hildebrandt
- 22 Lebenswelten treffen sich – Ich erzähle dir meine Geschichte
Das neue Projekt der LAG LM • Arnold Hildebrandt

>> NEUE MITGLIEDER, NEUER VORSTAND

- 25 Anne Haage, Isabella Kuhne und Melanie Ulrich-Märsch

>> BERICHTE

- 28 Mitgliederversammlung feiert 40 Jahre LAG LM, 10 Jahre Nimm! in NRW und wählt einen neuen Vorstand 29. November 2019, Jugendgästehaus in Dortmund
• Arnold Hildebrandt
- 30 Der BfJ ist unverzichtbar! – 1970 bis 2020: 50 Jahre Bundesverband Jugend und Film e.V. • Reinhold T. Schöffel
- 35 Corona-Hinweis zur Projektarbeit 2020 – Medienarbeit in Corona-Zeiten – Die Digitalisierung schreitet voran • Arnold Hildebrandt

35 >> TERMINE & IMPRESSUM



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was für eine spannende Zeit! In den letzten Wochen durften wir viel Neues dazulernen, ausprobieren und neue Wege der Zusammenarbeit gehen. Die Corona-Pandemie hat dafür gesorgt, dass wir alle noch ein bisschen digitaler geworden sind. Vieles klappt schon gut, bei anderem zeigen sich aber auch die Versäumnisse der vergangenen Jahre. Zu wenig Bandbreite, zu wenige Anbieter, die Software auf Grundlage Europäischen Rechts anbieten – zu viel zu wenig! Wir alle haben das Beste daraus gemacht, haben uns im Homeoffice mit Kindern, Partnerinnen oder Partnern oder der Nachbarschaft organisiert und versucht, die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in NRW aufrechtzuerhalten. Was für eine Leistung! Was ich in den letzten Wochen auf den Social-Media-Kanälen und Webseiten gesehen habe, ist wirklich großartig, und man kann es nicht hoch genug wertschätzen.

Auch wir waren umtriebiger. Was genau bei der LAG LM in den letzten Wochen passiert ist, lesen Sie auf Seite 4. Und natürlich auch, was beim *Netzwerk Inklusion* mit Medien derzeit los ist. Eine ganze Menge! Nachdem sich Selma Brand im vergangenen Jahr entschieden hat, ihre Selbstständigkeit voranzutreiben, haben wir nun mit Lidia Focke (vormals Hilenberg) eine Projektleiterin, die neue Impulse ins Netzwerk bringt und schon einiges an den Start gebracht hat. Lesen Sie dazu die Seiten 8.

Über unsere bereits gestarteten und noch geplanten Projekte berichten wir auf den Seiten 16 und 22. Informieren Sie sich über unser Projekt zu Medienarbeit mit jungen Geflüchteten, *Digital dabei!*, das mittlerweile schon in der Version 5.0 stattfindet. Wir sind zuversichtlich, dass sich auf Grundlage des Erlasses des MKFFI vom 11. Mai alle Projekte gut umsetzen lassen – und das nicht nur digital, sondern darüber hinaus mit Präsenzanteilen in den Einrichtungen vor Ort.

Mehr Möglichkeiten für Präsenzveranstaltungen wünschen wir dem *Bundesverband Jugend und Film (BJF)*, dessen Landesverband NRW wir sind. Das 50. Jubiläum des BJF ist in diesem Jahr leider stark von der Corona-Pandemie überschattet, und viele Veranstaltungen mussten deswegen bereits abgesagt werden. Wir freuen uns aber, dass wir mit der *InterAktiv plus* zum Thema *So geht nicht gewerbliche Filmarbeit* einen Beitrag dazu leisten konnten, das Thema rezeptive Filmarbeit aufzugreifen, und bedanken uns bei Reinhold Schöfel, Geschäftsführer des BJF, für sein Angebot, die sonst nur digital erscheinende *InterAktiv plus* in diesem Fall auch drucken zu lassen. Mehr zum BJF lesen Sie auf den Seiten 30.

Dann gibt es noch Informationen, was bei der letzten Mitgliederversammlung im November in Dortmund passiert ist. Wir freuen uns über unsere dort gewählten neuen Mitglieder des Vorstands Anne Haage, Isabella Kuhne und Melanie Ulrich-Märsch, die sich in dieser Ausgabe vorstellen. An dieser Stelle möchten wir uns einmal mehr ganz herzlich bei den ausgeschiedenen Vorständen Johanna Gesing und Dr. Nadja Zaynel für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!

Ihre Christine Ketzler, *Geschäftsführerin*

• Dr. Christine Ketzer

DIGITAL IST BESSER!?

Unsere Arbeit während der Corona-Pandemie

Unsere erste Tagung zur Inklusiven Medienarbeit im März 2011 trug den Titel *Digital ist besser!* und wir hatten den Titel von der Band *Tocotronic* entliehen ... Neun Jahre später, während der Corona-Pandemie, scheint das Digitale vielleicht nicht immer besser, aber zumindest ein wenig gesünder zu sein! Als erste Berichte von einem neuen, unbekanntem Virus aus China zu uns drangen, hat vermutlich niemand damit gerechnet, dass es Deutschland ähnlich hart wie China treffen könnte. Doch dann wurde das Tragen von Masken auch für uns zu einer neuen Kulturtechnik, und das Digitale bekam einen enormen Schub in der Jugend- und Bildungsarbeit.

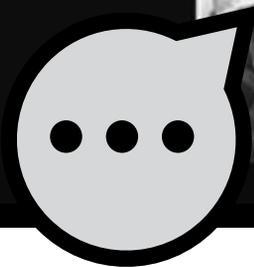
Sicher, wir als Medienpädagoginnen und -pädagogen sind schon lange in der digitalen Welt zu Hause, aber viele Möglichkeiten haben wir bis dato – meist aus Zeitmangel – nicht genutzt. Tools zur Kollaboration und Weiterbildung, Videokonferenzsysteme – sie alle standen auf unseren To-do-Listen und warteten nur darauf, ausprobiert zu werden. Mitte März brach das Team der LAG LM die Zelte in Duisburg ab und zog ins Homeoffice nach Köln, um seine Forschung in Sachen digitale Zusammenarbeit voranzutreiben. Bereits zuvor hatten wir gelegentlich im Homeoffice gearbeitet, aber so lange Zeit am Stück hatten wir es noch nicht getestet. Dank der großen Flexibilität aller lief die Buchhaltung weiter, die Post wurde uns von unserer Reinigungskraft nachgeschickt und die Blumen in der Geschäftsstelle wurden ebenfalls versorgt. Was für ein Glück! Von hier aus noch mal danke an alle!

MITEINANDER REDEN

Zuerst wurden unsere wöchentlichen Teamsitzungen auf *Jitsi-Meet* verlegt, eine Open-Source-Videokonferenzplattform. Auch unsere Besprechungen mit den *Nimm!*-Kooperationspartnerinnen von der tjfbg gGmbH in Berlin wurden von nun an über *Jitsi-Meet* abgehalten. Das ging besser als gedacht, und so haben







wir schnell eine Routine geschaffen, wie wir uns am besten austauschen können, und erkannt, dass man das Mikrofon besser stumm stellt, wenn man gerade nicht sprechen möchte. Die *Nimm!*-Jahresplanung wurde an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst: Ursprünglich für den Herbst geplante Publikationsprojekte wurden ins Frühjahr verlegt, liegen gebliebene Aufräum- und Umbauarbeiten an unseren Plattformen wurden angegangen.

In allen Bereichen begann eine Zeit des Ausprobierens. Wir nahmen an Workshops über *Zoom*, *Adobe Connect* und andere Plattformen teil und überlegten, auch mit unseren Kolleginnen und Kollegen vom *Netzwerk Medienpädagogik*

NRW im Rahmen einer Videokonferenz, wie wir die Jugendmedienarbeit in NRW in diesen Zeiten noch besser unterstützen könnten. Immer wieder wurde deutlich: Tools, die funktionieren, kommen in der Regel aus dem Silicon Valley und nicht aus Europa, erst recht nicht aus Deutschland. Warum? – Aber das ist ein anderes Thema! Was also nutzen, wenn man auf dem Boden Europäischen Rechts bleiben muss, gleichzeitig jedoch Workshops zur aktiven Medienarbeit anbieten möchte, die Möglichkeiten zur Präsentation, Kleingruppenarbeit etc. ermöglichen? Neben *Jitsi-Meet*, das schnell an seine Kapazitätsgrenzen kommt, gibt es eine weitere Open-Source-Lösung: *Big Blue Button*. Der Vor- oder Nachteil, je nachdem, wie man es

sehen möchte, liegt darin, dass man das System selbst hosten muss – Serverplatz und Know-how sind notwendig. Das ist keine leichte Aufgabe für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Derzeit versuchen wir daher, eine gemeinschaftliche Lösung zu finden. Dies würde dazu führen, dass noch mehr Menschen unsere Angebote nutzen können und wir für die Zukunft gerüstet sind. Wir sind gespannt, wie der Prozess sich entwickelt, werden aber in jedem Fall jetzt schon Webinare anbieten – z. B. *Social Media barrierefrei machen* mit dem Experten für Barrierefreiheit und *Nimm!-Inklusionsscout Domingos de Oliveira* und *Einfach und barrierefrei Untertitel und Audiodeskription erstellen* mit Ramona Schösse, Medienpädagogin bei Die Welle gGmbH, und Rose Jokic, Beraterin bei der EUTB *Selbstbestimmt Leben Köln*. Mehr dazu gibt es über unseren Newsletter oder auf unseren Webseiten www.medienarbeit-nrw.de und www.inklusive-medienarbeit.de.

ONLINE, ALLES ONLINE

Man kann es nicht oft genug sagen: Was die Kolleginnen und Kollegen in so kurzer Zeit alles online gebracht haben, ist fantastisch! Hier gibt es Livekonzerte, Quizshows, Kochangebote, DIY-Anleitungen, Live-Videochats und, und, und. Es wird versucht, den Kontakt zu den Jugendlichen aufrechtzuerhalten und weiterhin als Ansprechpartner vor Ort erreichbar zu sein. Auch die LAG LM hat auf Instagram ein Angebot veröffentlicht, das *alle* Jugendlichen und Fachkräfte anspricht, Hinweise zu barrierefreier Mediennutzung gibt, tolle Projekte vorstellt und vor allem auf Medienangebote für alle in NRW hinweist. Wir wollen die großartige Arbeit vor Ort bekannter machen und immer wieder zeigen: Inklusion geht!

Die *gamescom* und damit auch das *Jugendforum NRW* fiel dem Virus zum Opfer; wie eine Online-Version aussehen könnte, wird derzeit geprüft. Dasselbe gilt für den *Tag der Medienkompetenz*

(*TdM*), der für den 28. September im Landtag NRW geplant war. Das traditionell als Mitmachangebot konzipierte Format wird in diesem Jahr ebenfalls digital umgesetzt werden. Die LAG LM wird sich voraussichtlich an beiden Formaten beteiligen. Als Fazit der derzeitigen Lage kann man wohl ziehen, dass wir uns freuen, uns bald wieder analog zu sehen! Das ist schon netter – denn auch, wenn digital vielleicht gesünder ist, ist analog in diesem Fall irgendwie doch besser. Bleiben Sie gesund!

NETZWERK MEDIENPÄDAGOGIK NRW

Im 2014 gegründeten Netzwerk Medienpädagogik NRW wirken sechs Einrichtungen zusammen, die als freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe landesweit agieren und mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung medienpädagogische Arbeit leisten. Das Ziel dieser Kooperation ist die Profilierung der vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich der Medienbildung und Medienkompetenzförderung, die Förderung entsprechender lokaler und landesweiter Angebote und die Vernetzung mit den Bereichen Medien, Kultur und Schule.

Das Netzwerk Medienpädagogik NRW sind:

- **Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW e.V.**
- **Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (AJS)**
- **ComputerProjekt Köln e.V.**
- **Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK)**
- **jfc Medienzentrum e.V.**
- **LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM)**

INFO www.instagram.com/deinnimm/



↪ *Dr. Christine Ketzer und Lidia Focke*

WIR BLEIBEN VERNETZT!

Nimm! Netzwerk Inklusion mit Medien unterstützt
durch digitale Tools und Plattformen



Was für ein Start! Das *Nimm!*-Netzwerk startete innovativ und kreativ in eine neue Runde!

Unter der Projektleitung von Lidia Focke (vormals Hilenberg), die seit März 2020 mit 30 Wochenstunden fest bei der LAG LM angestellt ist, hat sich einiges getan, und wir alle machen das Beste aus der Situation, die uns Corona gerade auferlegt.

Gestartet sind wir mit einem *Hackathon* am 13. Februar. *Nimm!*-Akteurinnen und Akteure trafen sich an der TU Dortmund, Fachgebiet körperliche und motorische Entwicklung in Rehabilitation und Pädagogik, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, wo uns LAG-LM-Vorstandsmitglied Anne Haage herzlich empfing. Gemeinsam haben wir an der Zukunftsgestaltung des Netzwerks gearbeitet. Da wir der Meinung sind, dass durch den Austausch vieler Fachkräfte die besten Ideen entstehen, adaptierten wir das Modell des *Hackathons*, das ursprünglich aus dem Bereich der Soft- und Hardwareentwicklung kommt, für ein spannendes Treffen von Expertinnen und Experten. Angeregt durch das 10-jährige Jubiläum und den Wechsel der *Nimm!*-Projektlei-

tung stellten wir uns den Fragen: Wie aktuell sind die derzeitigen Angebote? Wie sind die Bedarfe vor Ort? Wie kann *Nimm!* die Netzwerkpartner noch besser unterstützen? Und: Wie können Kooperation und Vernetzung noch besser gelingen?

Rund 20 Netzwerkmitglieder diskutierten engagiert, wie die bestehenden *Nimm!*-Angebote in den Bereichen Publikationen, Veranstaltungen und Kooperationen zukünftig gestaltet werden können. Mehr über das Treffen gibt es auf www.inklusive-medienarbeit.de.

GESAGT, GETAN!

Manchmal setzen außergewöhnliche Umstände viel Energie und Kreativität frei – so auch in diesem Fall. Unsere Netzwerkpartner hatten sich gewünscht, sich über eine Online-Plattform auszutauschen und Fragen zur Inklusiven Medienarbeit so direkt auf kollegialem Weg klären zu können. Außerdem bestand der Bedarf, zu sehen, was vor





bekommen. Die tollen Ergebnisse aus den *Nimm!*-Jugendworkshops vor Ort werden hier veröffentlicht und können so anderen Lust machen, selbst inklusiv mit Medien zu arbeiten. Alle Beiträge auf *Dein Nimm!* sind barrierefrei – mit Untertiteln und Audiodeskription. Auch unseren Blog www.inklusive-medienarbeit.de haben wir überarbeitet und ergänzt. Schauen Sie mal vorbei!

NOCH MEHR DAZULERNEN

Lange schon haben wir darüber gesprochen und Online-Seminare geplant, aber bislang noch nicht umgesetzt. Dann kam Corona und wir hatten im Homeoffice die Möglichkeit, Seminar-Plattformen auszuprobieren und gemeinsam mit unseren Dozentinnen und Dozenten Angebote zu entwickeln. Direkt los ging es mit einem Webinar zu *Barrierefreiheit in sozialen Netzwerken*, ergänzt durch *Einfach und barrierefrei – Audiodeskription und Untertitel*. Wir wollen in Zukunft mehr Webinare und Online-Workshops anbieten und so noch mehr Menschen die Möglichkeit bieten, sich zu informieren, wie Inklusive Medienarbeit mit Jugendlichen für alle zum Erfolg wird.

In Kürze werden wir auch unsere Methodenkarten erweitern und aktuelle inklusive Methoden in einem Online-Format präsentieren. Besuchen Sie regelmäßig unseren Blog www.inklusive-medienarbeit.de, damit Sie nichts verpassen!

NOCH MEHR INKLUSIONSSCOOTS

Zudem freuen wir uns, in diesem Jahr sieben neue Inklusionsscouts im Netzwerk begrüßen zu dürfen. Die Internetseite mit den derzeit aktiven Scouts haben wir neugestaltet. Inklusionsscouts sind Menschen, die bereits Erfahrung mit Inklusiver Medienarbeit gesammelt haben und ihr Wissen und ihre Kompetenz gern mit anderen teilen. Sie haben unsere mehrmonatige Weiterbildung zur Inklusiven Medienarbeit erfolgreich bestanden und sich auf Teilbereiche der inklusiven Arbeit spezialisiert. Die Inklusionsscouts sind freiberuflich tätig und können als Referentin oder Referent über unseren Blog www.inklusive-medienarbeit.de erreicht werden.

Unser Netzwerk erweitert sich ständig und wir freuen uns über weiteren Zuwachs durch Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit in NRW!

↔ Arnold Hildebrandt

MENSCHLICH *UND DIGITAL!?*

Meine Medienkampagne für eine smarte Zukunft



In unserem Projekt *Meine Medienkampagne für eine smarte Zukunft – Menschlich und digital!?* hat sich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen auf vielfältige und kreative Weise einen medienkritischen Blick entwickeln können. Den zweiten Projektbestandteil, die Abschlussveranstaltung, haben wir erweitert und mit medienpädagogischen Elementen deutlich ausgebaut.

Jugendliche aus vier Mitgliedsorganisationen haben auf der Abschlussveranstaltung am 7. und 8. Dezember 2019 in Dortmund ihre Projektarbeit und die unterschiedlichen Ergebnisse vorgestellt. Charlotte Noll (17 Jahre) und Maximilian Engelhardt (17 Jahre), Schülers aus Burscheid, waren als Moderatorenteam für das Wochenende engagiert.

THEMA: EINE SMARTE ZUKUNFT – MENSCHLICH UND DIGITAL

Anders als in den beiden Jahren zuvor haben wir ein Thema vorgegeben. Unsere Einschätzung bzw. Erwartung, dass die Jugendliche dadurch aktuelle gesellschaftspolitische Themen aufgreifen und dazu eine Medienkampagne entwickeln würden, hat sich bestätigt bzw. erfüllt.

PROJEKTE LAG-LM-MITGLIEDER VOR ORT

Die Inklusive OT-Ohmstraße, Köln-Porz

Medienkampagne: SUMROB sagt NEIN zu Plastik
Jugendliche aus der *Inklusiven OT-Ohmstraße* Köln-Porz haben ihre Kampagne *SUMROB sagt NEIN zu Plastik* vorgestellt. Das SUMROB steht für *Solarbetriebener Umweltroboter*, der weltweit zur Beseitigung der Plastikverschmutzung beitragen soll. Die Jugendlichen haben für ihren SUMROB in Form von

Plakaten, Flyern und einem knackigen Werbespot eine intelligente Kampagne entwickelt.

Bürgerhaus Bennohaus, Münster

Medienkampagne: Unplugged Reality

Das Team aus dem *Bürgerhaus Bennohaus* in Münster konzipierte eine digitale Kampagne zu den Problematiken von Fake News und Clickbaiting (deutsch etwa: „Klickköder“). Mit eines eigenen Instagram-Accounts und einer Webseite ging es darum, den Einfluss der Influencer transparent zu machen, und dazu anzuregen, News in sozialen Netzwerken zu hinterfragen. Mit dem Format Quiz, einem Mitmachangebot, wurde die Kampagne real erfolgreich.

Die Welle gGmbH, Remscheid

Medienkampagne: Kriminacht für Kinder

Auf der Abschlussveranstaltung wurde die stimmungsvolle Atmosphäre einer *Kriminacht für Kinder* vorgeführt. Die Teilnehmenden wurden, wie vor Ort in Remscheid, in einen abgedunkelten Raum eingeladen. Mit Taschenlampen konnte man auf ausgelegten Spuren den Raum erkunden. Es war eine emotionale Einstimmung auf die Vorstellung dieser Medienkampagne. Die Poster und Flyer signalisierten mit eindeutigen Genrelementen (rote Farbe, Blutstropfen, blutiges Messer), um was für eine Veranstaltung es geht.

Ev. Lydia-Gemeinde, Herzogenrath

Medienkampagne: Trinkwasser

Die vierte Kampagne aus der Ev. Lydia-Gemeinde in Herzogenrath beschäftigte sich mit dem Thema Trinkwasser in unserem Alltag und der simplen Frage: Warum nutzen wir das Leitungswasser nicht als Trinkwasser? Das würde zu einer enormen Einsparung von CO₂ führen und den eigenen Geldbeutel schonen.



Dr. Kay Hinz leitete einen Workshop

PRÄSENTIEREN – DISKUTIEREN – IDEEN AUSTAUSCHEN

Abschlussveranstaltung am 7. und 8. Dezember 2019 in Dortmund *Ein wertschätzender Abschluss für Meine Medienkampagne ...*

Auf der Abschlussveranstaltung des Projekts am 7. und 8. Dezember 2019 in Dortmund haben Jugendliche aus vier Mitgliedsorganisationen der LAG LM ihre Projektarbeit und ihre vielfältigen Ergebnisse vorgestellt. Charlotte Noll (17 Jahre) und Maximilian Engelhardt (17 Jahre) aus Burscheid waren als Moderatorenteam für das Wochenende engagiert.

Last but not least – Teil I *Mit dem iPad in der Stadt: Digitale Rallye mit interessanten Aufgaben*

Auf der Abschlussveranstaltung wurde das Thema der Medienwirkung vertieft. Mit einer iPad-Rallye haben sich die teilnehmenden Jugendlichen auf die Jagd nach Plakaten, Slogans, Logos, Fotos, Werbetafeln, Schaufenstern etc. in der Dortmunder Innenstadt gemacht. Die Aufgabe bestand darin, die Ergebnisse zu den Themen *Smart – Zukunft – Menschlich – Digital* zu sortieren, nach Zielgruppen einzuordnen und in kurzer Form im Plenum zu präsentieren.

Last but not least – Teil II *Live auf dem Stream von Radio Hitwave*

Am Samstagabend waren wir live auf dem Stream von www.radiohitwave.com, wo die Teilnehmenden

den der Abschlussveranstaltung zwei Stunden lang Interviews zum Projekt und der Abschlussveranstaltung gegeben haben.

Last but not least – Teil III
Workshop: Der Weg zu einer erfolgreichen Kampagne
Wer Menschen erreichen und überzeugen möchte, muss erst einmal wahrgenommen werden, ob auf der Straße oder im Internet. Eine erfolgreiche Kampagne spricht die richtigen Zielgruppen an und erzählt eine spannende Geschichte. So bleibt sie im Gedächtnis. Am Sonntag haben die Jugendlichen in einem Workshop von Dr. Kay Hinz darauf geschaut, was das gewisse Etwas ist, das eine Kampagne zu einem Erfolg werden lässt, und welche Schritte auf diesem Weg zu gehen sind: von der Planung über die Umsetzung bis zum kritischen Blick auf die eigene Arbeit. Der Workshop entpuppte sich als eine gute inhaltliche Ergänzung des Gesamtprojekts.

FAZIT DER ABSCHLUSSVERANSTALTUNG – DAS ERGEBNIS DES PROJEKTS

Angesichts der vorgestellten vielfältigen Projektergebnisse, der neuen Erkenntnisse und der angenehmen zwischenmenschlichen Begegnungen, war die Abschlussveranstaltung vor allem eine wertschätzende Erfahrung.



Team Die Inklusive OT-Ohmstraße, Köln-Porz



Links Simon Brinkmann (Radio Hitwave), Moderatorenteam: Charlotte Noll, Maximilian Engelhardt



Team Bürgerhaus Bennohaus, Münster



Team Die Welle gGmbH, Remscheid



↪ Arnold Hildebrandt

DIGITAL DABEI!

**Junge Geflüchtete partizipieren durch aktive Medienarbeit.
14 Mitglieder der LAG LM seit 2016 aktiv**

Lur Ausweitung medienpädagogischer Angebote auf die Zielgruppe junger Geflüchteter setzt die LAG LM mit ihren Mitgliedsorganisationen seit 2016 Projekte an 14 Standorten in ganz NRW um. Die Ergebnisse der Projekte belegen die hohe Relevanz von Medien als wichtiger Bestandteil der Lebenswelt, der Identitätsbildung und als elementarer Faktor der Kommunikation, Partizipation und Integration junger Geflüchteter. So wurde die Vermittlung von Grundkenntnissen an Computer und Digitalkamera genauso dankbar angenommen wie kreative Medienprojekte und das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe. Durch die entstandenen Produkte konnte die Perspektive der Jugendlichen (z. B. über eine Ausstrahlung beim Lehr- und Lernsender *NRWision*) in die Öffentlichkeit gebracht und der Kontakt zur einheimischen Bevölkerung intensiviert werden.

ZIEL DES PROJEKTS DIGITAL DABEI!

Ziel des Projekts ist es, medienpädagogische Angebote auf die Zielgruppe der jungen Geflüchteten auszuweiten, sie in ihrer kompetenten Mediennutzung zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten der Partizipation aufzuzeigen. Dadurch soll Teilhabe ermöglicht und Integration gefördert werden.

BASIS-ERFAHRUNGEN

In der Jugendmedienarbeit ist Kontinuität ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Arbeit. In

vielen Projekten hat man die Erfahrung gemacht, dass die ursprüngliche Zusammensetzung der Zielgruppen starken Schwankungen unterliegt. Ein möglicher Ansatz, um Jugendmedienprojekte in diesem Segment trotzdem durchführen zu können, ist, die Projektlaufzeit in Phasen einzuteilen. Ein wichtiger Faktor in der Arbeit mit jungen Geflüchteten ist die Kooperation mit Fachkräften anderer Einrichtungen und Institutionen. Dabei können alle aktiv beteiligten Akteurinnen und Akteure vom Erfahrungsaustausch profitieren und sich damit besser auf veränderte Gegebenheiten einstellen.

PROJEKTPARTNER ZUSAMMENBRINGEN UND DER ÖFFENTLICHKEIT VORSTELLEN

Am 7. Februar 2019 nahm die LAG LM am Fachtag Viel erreicht! *Viel zu tun! Chancen und Grenzen der Jugend(sozial)arbeit mit jungen Geflüchteten* in Mülheim an der Ruhr teil. Mit einem eigenen Stand präsentierte die LAG LM die Ergebnisse ihrer Mitgliedsorganisationen aus *Digital dabei!* Am 6. Juni 2019 fand in Dortmund ein Erfahrungsaustausch der Projektpartner statt. Mit der Methode *World-Café* war den Teilnehmenden ein direkter und produktiver Einstieg in die Veranstaltung möglich. Erfolgsrezepte und Hindernisse konnten so effektiv besprochen werden. Das Projekt *Digital dabei!* mit allen seinen Ergebnissen vor Ort wird unter anderem auf der Webseite der *LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.* präsentiert und dokumentiert.

AUSBLICK AUF 2020: 14 PROJEKTE IN NRW

Insgesamt beteiligen sich 14 LAG-LM-Mitgliedsorganisationen an *Digital dabei! 5.0*, deren Projektaktivitäten wir an dieser Stelle kurz vorstellen:

Arbeitskreis Ostviertel e.V., Bürgerhaus Bennohaus, Münster

Im Mittelpunkt der Maßnahme steht das Ziel, die berufliche und gesellschaftliche Integration junger Menschen mit Fluchterfahrung im Alter zwischen 15 und 25 Jahren zu stärken und ihnen somit mehr Chancen und neue Perspektiven für die berufliche und persönliche Zukunft zu bieten. Das wesentliche Ziel bezieht sich auf das Handlungsfeld Integration durch Bildung. Das Besondere an dem vorliegenden Projektvorhaben ist, dass es das prozess- und das produktorientierte Arbeiten miteinander verbindet.

jfc Medienzentrum, Köln

2019 konnten wir aufgebaute Kooperationen, wie z. B. zur Begegnungsstätte *Start-up – Club zum Ankommen* des SKF, zum *Jugendhaus Treffer* oder zur *Grundschule Gotenring* in Deutz weiter festigen. Die enge Zusammenarbeit führte zu verbindlichen Absprachen, Angebote ließen sich besser mit den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen abstimmen und Termine wurden eingehalten. Somit wurden die Angebote insgesamt nachhaltiger. Diese Jugendmedienangebote für junge Geflüchtete in Köln und Umgebung sollen 2020 fortlaufend durchgeführt werden.

Offener TV-Kanal Bielefeld e.V./Kanal 21

Nach der Auszeichnung unserer Geflüchteten-Produktionen mit dem bundesweiten *Dieter Baacke Preis* 2017 für herausragende interkulturelle Medienarbeit wurde unser Verein 2019 auch mit dem erstmals verliehenen *Heimatpreis* der Stadt

Bielefeld ausgezeichnet. Hierzu haben die lokalen Vernetzungseffekte von *Digital dabei!* wesentlich beigetragen. Aufbauend auf die Erfahrungen, die wir im Rahmen unserer zwischen 2016 und 2019 aus *Digital-dabei!*-Mitteln geförderten Aktivitäten gemacht haben, sollen die Strukturen für das von jungen Geflüchteten erstellte regelmäßige Magazin *Young Refugees TV (YR-TV)* fortgeführt und weiterentwickelt werden.

NoCase inklusive Filmproduktion g GmbH, Dortmund

In dem Projekt *Neue Heimat – ein Insider-Channel Neu-Dortmunder!* konnten wir durch die Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft einen neuen Kooperationspartner gewinnen. *Train of Hope* ist die Flüchtlingshilfe in Dortmund, die etwas bewegt. Seit 2015 gibt es den Verein, der ganz vielen Geflüchteten eine Heimat bietet. Bei diesem einmaligen Projekt ist es *NoCase inklusive Filmproduktion g GmbH* möglich, die gewünschte Zielgruppe besonders effektiv zu erreichen. Mit dem *Insider-Channel* sollen die bereits angefangenen Ziele weiterhin verfolgt und intensiviert werden, um die Nachhaltigkeit zu garantieren.

barrierefrei kommunizieren! Bonn

Bereits seit 2016, dem Beginn von *Digital dabei!*, führen wir jedes Jahr eine Projektwoche durch. Beim praktischen Arbeiten mit dem Computer zeigte sich immer wieder sehr schnell, dass die Jugendlichen alle noch so gut wie keine Erfahrung mit PC und Software hatten. Das betraf alle Bereiche – von der Bedienung der Maus über grundlegende Begriffe wie Explorer, Laufwerke, Ordner, Dateien und Speichern bis hin zur Bedienung der Tastatur. Somit wurde klar, dass hier noch sehr viel Medienunterstützung nötig war und auch weiter ist. Ohne die Fähigkeit, das Office-Paket zu nutzen, lässt sich kaum mehr eine Bewerbung schreiben, z. B. für einen Praktikumsplatz während der Schulzeit.

Die Welle gmbH, Remscheid

The Same Rhythm: Mit einem regelmäßigen Angebot werden wir mithilfe einer Musikerin ein Kinder- und Jugendmusikprojekt initiieren. Die Songs wollen wir im Tonstudio einsingen lassen. Eine Musik-CD sowie ein Videoclip sollen in diesem Projekt entstehen. Wie bringt man unterschiedliche Kulturen und Menschen zusammen? Indem man gemeinsam singt. Diese Gedanken haben uns zu unserem *Digital-dabei*-Projekt 2020 gebracht. Mit einer internationalen Musikerin aus Remscheid, die ihrerseits in Teheran geboren wurde, werden wir mit mehreren Sprachen experimentieren und verschiedene Kinder und Jugendliche in einem Musikprojekt zusammenbringen.

Haus Neuland e.V., Bielefeld

In der zweiten Herbstferienwoche 2020 soll ein Feriencamp für junge Geflüchtete und Jugendliche mit Migrationshintergrund in *Haus Neuland* durchgeführt werden. Die Jugendlichen sind gemeinsam dort untergebracht und werden neben den Medienworkshops, die vor- und nachmittags stattfinden, auch ihre Freizeit miteinander verbrin-

gen. Eine Referentin und ein Referent führen die Workshops durch. In der Freizeit werden die max. 15 Teilnehmenden von zwei ehrenamtlich Mitarbeitenden betreut. Ziel des Feriencamps ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich mittels digitaler Medien kreativ auszuprobieren und ihren Anliegen Ausdruck zu verleihen.

Jugendbildungsstätte Tecklenburg

Unsere Projekte finden ausschließlich in Kooperation mit uns bekannten und verlässlichen Partnern statt, die schon in der Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind und einen direkten Zugang zur Zielgruppe haben, die aber keine Medienprojekte in dieser Form durchführen können. Einen langjährigen Kooperationspartner stellt das *Mediencafé* in Ibbenbüren dar. Das Projekt soll im Jahr 2020 weitergeführt werden, um den stetig wachsenden Bedürfnissen der jungen Geflüchteten gerecht werden zu können. Des Weiteren wird es eine Medienwerkstatt geben, in der gemeinsam an einem Projekt gearbeitet wird, um vor Ort niederschwellig den Kontakt zu Menschen gleichen Alters zu stärken.





IFFF Dortmund/Köln

DO YOU SPEAK FILM? ist ein partizipatives Festivalangebot des IFFF Dortmund/Köln von und mit jungen Geflüchteten in Dortmund. Aufgrund der sehr positiven Resonanz der jugendlichen Teilnehmenden bei *Well, Come – Kommt alle!* in den Jahren 2017 bis 2019 soll das Projekt nun in engerer Anbindung an die Programmgestaltung des Festivals und unter einem neuen Titel fortgeführt werden. Im Rahmen eines Projekts stellen junge Filmkuratorinnen und -kuratoren mit Migrationserfahrung ein Kurzfilmprogramm zusammen, das sie bei einer Sonderveranstaltung im Herbst in Dortmund und Köln präsentieren werden.

Heimstatt e.V. Bonn, Jugendzentrum St. Cassius

Das *Jugendzentrum St. Cassius* und der Jugendmigrationsdienst werden seit 2015 vermehrt auch von Jugendlichen mit Fluchterfahrung (zum Großteil aus Syrien, Afghanistan und Eritrea) besucht. Der Offene Bereich des Jugendzentrums wurde viele Jahre hauptsächlich von Stammesbesuchern mit türkischem Migrationshintergrund frequentiert, die zu einem großen Teil in der Bonner Altstadt/Innenstadt/Nordstadt leben. Aufgrund der In-

nenstadtlage und der guten Verkehrsanbindung verzeichnet das *Jugendzentrum St. Cassius* darüber hinaus auch Besucher aus dem gesamten Stadtgebiet.

Medienwerkstatt Minden-Lübbecke

Viele Jugendliche, die seit gut vier Jahren in Deutschland leben, sind mittlerweile durch ihre Ausbildung und/oder ihren Schulbesuch recht gut integriert. Doch die Freizeitaktivitäten mit Einheimischen zeigen sich nach wie vor noch nicht in gewünschtem Maße. Die angebotenen Aktionen an einigen Orten bleiben nur mäßig besucht, andere hingegen werden rege angenommen. So entstand die Überlegung, sich 2020 mit den Best-practice-Aktivitäten zu beschäftigen und diese weiter bekannt zu machen, damit der Anreiz zur Teilnahme anderer noch intensiver wird.

Jugendtreff Hillerheide, Recklinghausen

Die Einrichtung wird täglich von bis zu 50 Jugendlichen besucht und ist auch ein beliebter Anlaufpunkt für geflüchtete Jugendliche in der Stadt Recklinghausen. In den letzten drei Jahren ist besonders die Arbeit mit Geflüchteten zu einem



großen Aufgabenfeld der Einrichtung geworden. Als Ort der außerschulischen Bildung entsteht bei uns gerade der Bereich der Digitalisierung als eine weitere wichtige Säule der Arbeit. Die Erfahrungen, die unsere Jugendlichen in den letzten beiden Jahren im Umgang mit digitalen Medien gemacht haben, haben dafür gesorgt, dass es eine eindeutige Abkehr von einer reinen Konsumnutzung der Medien gegeben hat.

SKM Köln – Kinder- und Jugendeinrichtung Take Five

Im Projekt *Gib Standort!* beschäftigen sich Jugendliche und junge Geflüchtete filmisch mit dem Thema *Heimat*. Zielgruppe sind 15 – 25 Jugendliche und junge Geflüchtete im Alter von 10 – 20 Jahren, die das Take Five besuchen. „Gib Standort!“ ist oft die erste Aufforderung, die Jugendliche sich über das Handy schreiben, wenn sie in Kontakt treten. Untereinander sprechen sie häufig über das, was Heimat für sie bedeutet, und daraus ergeben sich Diskussionen, ob damit ein Ort, ein Gefühl, die Familie oder Freunde gemeint sind. Es stellt sich die Frage, ob ein neuer „Standort“ auch Heimat werden kann.

Haus der Jugend, Neuss

Das Projekt soll als Fortsetzung der 2018er-/2019er-Projekte laufen und auf den Erfahrungen aus diesen aufbauen. Viele junge Geflüchtete tun sich schwer, kontinuierlich an einem Projekt mitzuarbeiten, das erschwert eine zielorientierte Projektarbeit. Ein Filmprojekt zu etablieren, in dem eine Story entwickelt wird, Dreharbeiten durchgeführt werden und schließlich eine Postproduktion erfolgt, hat sich als schwierig durchführbar erwiesen. Deshalb setzen wir ab 2019 auf kompakte Einheiten, in denen die Jugendlichen auch dann zum Zuge kommen, wenn sie nicht regelmäßig bei den Treffen erscheinen. Das Ziel ist, darüber mittelfristig eine stärkere Bindung an das Projekt zu erzielen.

MEHR INFOS UND PRÄSENZ

Auf der Webseite der LAG LM werden alle 14 Einzelprojekte ausführlich vorgestellt. Zusätzlich wird Digital dabei auf Tagungen, Messen und ähnlichen Veranstaltungen präsentiert. Die LAG LM wird in der zweiten Jahreshälfte 2020 ein gemeinsames Arbeitstreffen aller beteiligter Akteurinnen und Akteure durchführen.



✦ Arnold Hildebrandt

LEBENSWELTEN TREFFEN SICH

Ich erzähle dir meine Geschichte
Das neue Projekt der LAG LM

Jugendliche treffen auf Lebenswelten anderer Menschen. Das können Personen sein, mit denen die Jugendlichen sonst kaum Kontakt haben, über deren Lebensumstände sie wenig oder nichts wissen oder gegenüber denen sie vielleicht sogar Vorurteile haben.

DAS HERZSTÜCK DES PROJEKTS

Die Jugendlichen sind dabei Experten in Sachen Medien, lernen im Bereich Digital Storytelling dazu und geben ihr Wissen so auch an ihre Projektpartner weiter. Die Rollen- und Aufgabenverteilung in diesem Projekt sieht wie folgt aus: Eine Person oder eine Gruppe von Menschen erzählt den Jugendlichen ihre Geschichte, die von den Jugendlichen in eine Bild-, Video- oder Audiostory umgesetzt wird. Das kann ein Comic, eine Bildergeschichte, ein Video oder Instagram-Story werden. Die Wahl des Mediums ist frei.

- Inhaltlich und formal wird es darauf ankommen, die Story schlüssig, dramaturgisch sinnvoll und für andere nachvollziehbar zu erzählen.
- Alle Lebensgeschichten werden in Form einer gebündelten Publikation präsentiert.
- Die fertigen Storys werden auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt.
- Primäre Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche ab 14 Jahren.

Die Kolleginnen und Kollegen werden wir zum Start des Projekts in Form eines Workshops unterstützen. In der Einführungsveranstaltung wollen wir den medienpädagogischen Fachkräften Möglichkeiten, Ideen und Anregungen aufzeigen für die operative Projektumsetzung in ihren Einrichtungen.

UMSETZUNG FINDET IN EINRICHTUNGEN DER LAG-LM-MITGLIEDER STATT

Die *LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.* wird das Konzept gemeinsam mit ihren Mitgliedern an vier Standorten in NRW durchführen. Für die operative Umsetzung des Projekts sind die Mitglieder vor Ort in ihren Einrichtungen zuständig. Die LAG LM steht den aktiven Akteurinnen und Akteuren als Ansprechpartnerin zur Verfügung und sorgt für die Vernetzung der Projektgruppen und den Austausch der Projektergebnisse.

DIE OPERATIVEN ZIELE DES PROJEKTS

- Vier Teams von Jugendlichen setzen eine erzählte Geschichte medial um.
- Alle Storys werden auf einer Abschlussveranstaltung von den Jugendlichen selbst präsentiert.
- Die Jugendlichen bekommen Feedback zu ihren vorgelegten medialen Lebensgeschichten.
- Es werden mediale Erzählformen nach der Wirksamkeit, Ästhetik, Schlüssigkeit usw. besprochen.
- Jugendliche gestalten und moderieren die Abschlussveranstaltung.

ÜBERGEORDNETE ZIELE DES PROJEKTS

- Entwicklung der Urteilsfähigkeit, Freude am Zuhören und Diskutieren.
- Sensibilisierung für den kritischen Umgang mit Filmen, Videos, Bildern, Fotos, Texten und Sprache.
- Erkennen und Durchschauen der Wirkung von Medien.
- Abbau von Vorurteilen

ZENTRALE VERANSTALTUNG – PRÄSENTATION DER PROJEKTERGEBNISSE

Auf einer zentralen Veranstaltung treffen sich alle Teilnehmenden, aber auch interessierte Jugendliche sind herzlich eingeladen. Ein Team, bestehend aus zwei Jugendlichen, wird moderierend den Tagesverlauf gestalten. Für die Teilnehmenden wird es darauf ankommen, ihre Präsentation schlüssig, argumentativ und gesamtkonzeptionell vorzustellen. Nach der Präsentation bekommen die Jugendlichen die Gelegenheit zum informellen Erfahrungsaustausch.

UMSETZUNG UND PROJEKTPHASEN

- Das Projekt wird landesweit mit vier LAG-LM-Mitgliedern umgesetzt.
- Zum Start des Projekts wird mit den pädagogischen Fachkräften der beteiligten Einrichtungen eine Einführungsveranstaltung durchgeführt. Zum Einstieg in das Projekt werden Möglichkeiten der operativen Umsetzung vorgestellt.
- Vier LAG-LM-Mitglieder setzen Projekt vor Ort um.
- Alle Lebensgeschichten werden in Form einer gebündelten Publikation präsentiert.
- Auf der Abschlussveranstaltung werden die Lebensgeschichten vorgestellt.

Die Maßnahme in diesem Umfang dient der LAG LM als Pilotprojekt, um auf Grundlage der Erfahrungen die Kernidee zukünftig inhaltlich und medienpädagogisch erweitern zu können.

INFO

Arnold Hildebrandt · Tel. 02 03/41 86 76 83
hildebrandt@medienarbeit-nrw.de

NEUE MITGLIEDER

NEUER VORSTAND



Anne Haage

Der Medienarbeit bin ich seit vielen Jahren auf unterschiedliche Art und Weise verbunden – als ausgebildete Journalistin und als Wissenschaftlerin.

Seit über sechs Jahren arbeite ich an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften an der TU Dortmund mit dem Schwerpunkt digitale Teilhabe und inklusive Medienbildung. Meine Seminare zur inklusiven Medienbildung haben stets einen praktischen Schwerpunkt, sodass Lehramtsstudierende und Reha-Pädagoginnen und -Pädagogen Methoden aktiver Medienarbeit in Kooperation mit Praxispartnern in der Schule oder der außerschulischen Bildung erproben können, z. B. bei der Gestaltung inklusiver Schulkinoveranstaltungen im Rahmen der Schulkinowochen NRW, Medientagen in Förderschulen oder bei der Begleitung von Medienscouts in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Im Seminar zu barrierefreien Videos lernen Reha-Pädagoginnen und -Pädagogen nicht nur das Filmen, sondern auch, wie sie sie barrierefrei gestalten und mit Audiodeskription und Untertiteln versehen. Die Materialien des Nimmi! Netzwerks sind dabei stets ein wichtiger Baustein.

Digitale Teilhabe ist eins meiner Forschungsgebiete. Hier liegt mein Fokus insbesondere auf der Mediennutzung von Menschen mit Beeinträchti-

gungen und den Barrieren, denen sie bei Mediennutzung und Medienhandeln begegnen. In meiner Dissertation habe ich das Informationsrepertoire von Menschen mit Beeinträchtigungen untersucht – wie vielfältig sie sich informieren und inwieweit Barrieren das Repertoire begrenzen. Zusammen mit Prof. Ingo Bosse und dem Hans-Bredow-Institut Hamburg habe ich 2016 die erste große Mediennutzungsstudie von Menschen mit Beeinträchtigungen in Deutschland im Auftrag der Medienanstalten und der Aktion Mensch durchgeführt. Vor allem durch studentische Abschlussarbeiten und Seminare begleiten wir ein Medienscoutprojekt in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Seit vielen Jahren bin ich in der Fachgruppe Inklusive Medienbildung der GMK, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, aktiv und war Mitautorin des Positionspapiers der Fachgruppe zur Inklusiven Medienbildung (2018), in dem grundlegende Forderungen zur Verankerung inklusiver Medienbildung dargestellt werden.

Ich hoffe, durch die Verbindung mit der praxisnahen Forschung der LAG Lokale Medienarbeit Anregungen für die Weiterentwicklung der Arbeit geben zu können, und freue mich gleichzeitig, die bestehenden Kontakte zur medienpädagogischen Praxis zu intensivieren und neue zu knüpfen.



Isabella Kuhne

Isabella Kuhne begeisterte sich schon früh für zivilgesellschaftliche und sozialwissenschaftliche Themen, die ihre universitäre Ausbildung und ihren beruflichen Werdegang nachhaltig prägten. Sie beschloss nach dem Abitur, das Rheinland gegen den Charme des Ruhrgebiets einzutauschen, und begann ihre Ausbildung an der TU Dortmund mit dem Studium der Angewandten Literatur- und Kulturwissenschaften. Beobachten und Schlüsse ziehen, war ihr Ding! Also verband sie ihr Hauptstudium zusätzlich mit dem Komplementfach Soziologie. All das Interesse konnte ihr jedoch noch nicht sagen, wo es für sie beruflich hingehen sollte. Dies änderte sich im Rahmen eines Auslandssemesters in Italien. Hier bekam sie die Möglichkeit, erste Einblicke in die pädagogische Jugendarbeit zu erhalten. Sie betreute dort den Mädchenclub der *Associazione Italo Americana Trieste* und merkte, dass es ihr viel Freude bereitet, mit jungen Menschen den Tag zu gestalten.

Die ersten Berührungspunkte in Hinblick auf den Bereich Medienpädagogik ergaben sich dann durch die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen in Form von Kurzfilmen. Durch das neu erweckte Interesse wollte sich die junge Kulturwissenschaftlerin mit einem Master spezifizieren, jedoch ihre kulturwissenschaftlichen Wurzeln keinesfalls ganz verlieren. Also schrieb sie sich für den Master der Interdisziplinären Medienwissenschaften an der Uni Bielefeld ein und ging ihrer Radioleidenschaft

bei dem Sender *Hertz 87.9* nach. Parallel betreute sie Kinder aus Migrationsfamilien in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik und gab ihnen Hilfestellungen durch das Vermitteln von Arbeitstechniken und das Hinführen zum eigenständigen Lernen. So konnte sie die Arbeit mit Jugendlichen weiterhin verfolgen. Letztendlich entwickelte Isabella einen fokussierten Blick auf ihr berufliches Ziel, nachdem sie erlebnispädagogische Trainerin wurde. Es sollte eine Kombination aus zwei Leidenschaften werden: Medien und Pädagogik. Aus diesem Grund vertiefte sie ihr Studium in der Medienpraxis, Medienkultur und Medienpädagogik.

Die Verbindung der realen und digitalen Erfahrungswelten von Jugendlichen sieht die Medienpädagogin als eine Voraussetzung dafür, um junge Menschen abzuholen und verstehen zu können. Isabella ist seit 2019 die Leiterin des Projekts *JuMP up! – Jugend, Medien, Partizipation* und hat es sich als Medienpädagogin zur Aufgabe gemacht, Diversität, kritisches Hinterfragen und demokratisches Denken zu stärken, indem sie mit ihren Jugendlichen medienpolitische Themen wie Extremismus im Netz, Fake News oder Hate Speech behandelt. Isabella möchte als Vorstandsmitglied der *LAG Lokale Medienarbeit* die Region OWL vertreten und junge Menschen außerschulisch darin unterstützen, eine kritische Haltung im Netz zu entwickeln. Sie freut sich, mit dabei zu sein!



Melanie Ulrich-Märsch

Bereits in meinem Medienmanagement-Studium im Jahr 2012 war für mich, Melanie Ulrich-Märsch, klar, dass mein Herz für das Thema Medienpädagogik schlägt. Meine damalige Abschlussarbeit schrieb ich über Wissensvermittlung im Kinderfernsehen – weil mir das aber nicht reichte, um in der Medienpädagogik praktisch tätig zu werden, entschloss ich mich für ein pädagogisches Zweitstudium. An der FH Münster erweiterte ich also im Fach Sozialpädagogik meine Kenntnisse im Bereich Medien durch pädagogische Theorie und Praxis.

2016 machte ich im *Bürgerhaus Bennohaus* in Münster eine Qualifikation zur Medientrainerin. Die folgende Zeit widmete ich v. a. der Arbeit dort in verschiedensten Projekten. Meine Schwerpunkte liegen seitdem u. a. im Bereich der Präventionsarbeit (Cybermobbing, Internetsicherheit, Social Media) und Medienkompetenzentwicklung sowie in Programmen mit Kindern mit Fluchterfahrung und Berufsvorbereitungsmaßnahmen für Jugendliche an Förderschulen. 2018 übernahm ich dann die Leitung des medienkulturellen Fachbereichs im *Bennohaus* und durfte in dieser Zeit nicht nur ein Team aus Honorarkräften und Ehrenamtlichen anleiten und für die medienpädagogische Praxis aus- und weiterbilden, sondern auch zahlreiche Erfahrungen im Projektmanagement – von der Antragstellung für Fördermittel bis hin zur tatsächlichen Durchführung – sammeln. Besonders viel Freude bereiteten mir schon immer unsere

Ferienmaßnahmen und Stadtteilaktionen, wie z. B. die jährliche Halloween-Party, für die wir im letzten Jahr – dank der Unterstützung der LAG LM – einen inklusiven Escape Room mit Kindern für Kinder auf die Beine stellen konnten. Für mich bedeutet die Arbeit in und mit inklusiven Gruppen eine besondere Bereicherung, da ich in diesen immer wieder erfahren darf, wie sehr Menschen von- und miteinander lernen und gemeinsam Kreatives und Schönes schaffen können, wenn ihnen der Raum dafür geboten wird. Dieses Voneinander lernen finde ich auch im Austausch im Netzwerk der LAG wieder, und ich freue mich, dass dort eine wunderbare Plattform geschaffen wurde, um sich gegenseitig an neuen Ideen und Best-practice-Beispielen teilhaben zu lassen. Meine Teilnahme an der Weiterbildung zum Nimm!-Inklusionsscout war für mich noch mal eine ganz besondere Erfahrung: Ich habe selten eine Fortbildung mitgemacht, aus der ich so viel für meine eigene Praxis mitnehmen konnte. Seit diesem Jahr führe ich meine Arbeit wieder vermehrt als selbstständige Medienpädagogin durch und finde es großartig, das Arbeitsfeld nun nicht mehr nur aus pädagogisch-praktischer Perspektive, sondern außerdem in meiner Funktion als Vorstandsmitglied weiter vorantreiben zu dürfen. Ich denke, dass uns in der Medienarbeit in Zukunft viele Herausforderungen (und Chancen!) erwarten werden, und freue mich sehr darauf, mich nun verstärkt in der Arbeit der LAG LM einzubringen.

• Arnold Hildebrandt

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER LAG LM

29. November 2019 im Jugendgästehaus in Dortmund

Die letztjährige Mitgliederversammlung stand im Zeichen zweier Jubiläen. Die *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM)* blickte auf 40 Jahre bewegende aktive Jugendmedienarbeit zurück. Rechtzeitig zur Mitgliederversammlung konnte eine Sonderausgabe der *InterAktiv* mit einer umfangreichen Rückschau, einem Status quo und einem Ausblick auf die medienpädagogische Arbeit der LAG LM in NRW präsentiert werden.

Am 9. November 2019 wurde außerdem das 10-jährige Bestehen der Inklusiven Jugendmedienarbeit in NRW gefeiert.

Digital dabei! 4.0 – Junge Geflüchtete partizipieren durch aktive Medienarbeit

Die LAG LM konnte 2019 an 14 Standorten in ganz NRW ihre medienpädagogischen Angebote auf die Zielgruppe junger Geflüchteter ausweiten und mit ihren Mitgliedsorganisationen umsetzen. Die



Ergebnisse der Projekte belegen die hohe Relevanz von Medien als Bestandteil der Lebenswelt, der Identitätsbildung und als elementarer Faktor der Kommunikation, Partizipation und Integration junger Geflüchteter.

Am 7. Februar 2019 nahm die LAG LM am Fachtag *Viel erreicht! Viel zu tun! Chancen und Grenzen der Jugend(sozial)arbeit mit jungen Geflüchteten* in Mülheim an der Ruhr teil. Mit einem eigenen Stand präsentierte die LAG LM die Projektergebnisse ihrer Mitgliedsorganisationen aus dem Projekt *Digital dabei!*

Am 6. Juni 2019 fand in Dortmund ein Erfahrungsaustausch der Projektpartner statt.

Meine Medienkampagne für eine smarte Zukunft – Menschlich und digital!?

In dem Projekt *Meine Medienkampagne für eine smarte Zukunft – Menschlich und digital!?*, das wir 2019 durchgeführt haben, hat sich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen auf vielfältige und kreative Weise einen medienkritischen Blick entwickeln können. Den Kerngedanken und die Ziele des Projekts haben wir 2019 weiterentwickelt und für die Umsetzung ein Projektthema vorgegeben: *Meine Medienkampagne für eine smarte Zukunft – Menschlich und digital!?* Das Thema sollte mit mindestens drei Medien umgesetzt werden. Der zweite Projektbestandteil, die Abschlussveranstaltung, wurde mit medienpädagogischen Elementen erweitert. Jugendliche aus vier Mitgliedsorganisationen haben auf der Abschlussveranstaltung am 7. und 8. Dezember 2019 in Dortmund ihre Projektarbeit und die unterschiedlichen Ergebnisse vorgestellt. Mit einer iPad-Rallye haben sich die teilnehmenden Jugendlichen auf die Jagd nach Plakaten, Slogans, Logos, Fotos, Werbetafeln, Schaufenstern etc. in der Dortmunder Innenstadt gemacht. Außerdem wurde noch ein Workshop mit dem Thema *Der Weg zu erfolgreichen Kampagne* durchgeführt. Charlotte Noll (17 Jahre) und Maximilian Engelhardt (17 Jahre), Schüler aus Burscheid, waren als Moderatorenteam für das Wochenende engagiert.

NEUER VORSTAND DER LAG LM

Die Vorstandsmitglieder haben sich über die Zusammensetzung des Vorstands für die nächsten zwei Jahre abgestimmt. Alle Kandidaten haben sich zur Vorstandsarbeit bereit erklärt. Klaus Kriebel fungierte als Wahlleiter. Die Vorstandswahlen sind wie folgt ausgegangen:

1. Vorsitzender

Zbigniew Pluszynski, Geschäftsführer
Die Welle gGmbH, Remscheid

Stellvertreter

Prof. Dr. Eik-Henning Tappe, Professor am
Fachbereich Sozialwesen der FH Münster

Schatzmeister

Leo Cresnar, Amt für Jugendarbeit der EkvW,
Tecklenburg

Beisitzerinnen

Isabella Kuhne, *Haus Neuland e.V.*, Bielefeld

Anne Haage, TU Dortmund,
Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Melanie Ulrich-Märsch, Freiberufliche
Medienpädagogin, Münster

Rechnungsprüfer

Ulrich Otto, Bürgerfunkstudio
im Bert-Brecht-Haus, Oberhausen

Last but not least: Antrag Einladung zur MV per E-Mail

Leo Cresnar hat fristgerecht den Antrag in der Geschäftsstelle eingereicht, Einladungen zur Mitgliederversammlung der LAG LM in Zukunft per E-Mail zu verschicken. Allen Anwesenden wurde der Antrag in schriftlicher Form vorgelegt. Er wurde einstimmig angenommen.



50 1970 - 2020 JAHRE

BJF

BUNDESVERBAND JUGEND UND FILM

DIE VORGESCHICHTE

Der *Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF)* engagiert sich seit 1970 für die Filminteressen von Kindern und Jugendlichen und fördert durch vielfältige Aktivitäten ihre Filmbildung, Kreativität und Kommunikation, kulturelle Teilhabe und Medienkompetenz. Seine Wurzeln hat der Verband im Re-Education-Programm der Alliierten nach der Befreiung Deutschlands von der Naziherrschaft, aber auch in den eher bewahrpädagogisch geprägten *Jugendfilmstunden* der 1950er-Jahre und in der gleichzeitig aufkommenden *Filmclub*-Bewegung der Cineasten. In diesem Spektrum betrieb das Jugendreferat im *Verband der deutschen Filmclubs* in den 1950er- und 1960er-Jahren nicht gewerbliche Jugendfilmarbeit.

DIE GRÜNDUNG

Als die Dachorganisation der Erwachsenenfilmclubs im Lauf der 1960er-Jahre an Bedeutung verlor, gründeten die nach wie vor lebendigen Jugendfilmclubs am 31. Oktober 1970 in Mainz eine eigene Organisation: die *Bundesarbeitsgemeinschaft der Jugendfilmclubs*, später in *Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung (BAG)* und 1991 in *Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF)* umbenannt. Erster BAG-Vorsitzender war der Aachener Schuldirektor Reiner Keller, wichtigstes Angebot des Verbands war von Anfang an die *Filmothek*, die damals einige Hundert Spielfilme in 16mm-Kopien umfasste.

◆ Reinhold T. Schöffel

DER B/JF IST UNVERZICHTBAR!

1970 bis 2020: 50 Jahre Bundesverband Jugend und Film e.V.

FILME ÜBERALL ERLEBEN

Sehr schnell gelang es der BAG, bis zu 1.300 Mitgliedsgruppen zu gewinnen, meist Filminitiativen in Jugendzentren, Jugendverbänden, Kulturhäusern, Kirchengemeinden, Schulen etc. Mit den Filmen der *Clubfilmothek* fanden um 1980 pro Jahr bis zu 10.000 Filmvorführungen statt, die von 400.000 Kindern und Jugendlichen besucht wurden. Heute sieht die Medienlandschaft völlig anders aus, aber die B/JF-Clubfilmothek gibt es immer noch, sie erzielt als Verleih immerhin ein Viertel der Zahlen von damals. Zusätzlich zum Filmverleih gibt es inzwischen auch einen Vertrieb, der viele Filme der B/JF-Clubfilmothek über die kommunalen und kirchlichen Medienzentren ans Publikum und insbesondere an die Schulen bringt.

Ein Blick auf das Filmrepertoire der Clubfilmothek macht sofort deutlich, dass die Schwerpunkte immer abseits vom Mainstream des Kinos lagen. Bereits in den 1970er-Jahren, als das Kinderprogramm in den kommerziellen Kinos aus einem Disney-Film pro Jahr und den angestaubten deutschen Märchenfilmen aus den 1950er-Jahren bestand, nahm die BAG Kinderfilme aus Skandinavien, der CSSR und der DDR in den Verleih. Der Erfolg dieser neuen Kinderfilmkultur ging von den nicht gewerblichen Filmveranstaltungen aus, die – um einige Beispiele zu nennen – in München (Christel und Hans Strobel), Bad Münstereifel (Elke Andersen) oder Schleswig-Holstein (Ulrich Ehlers,

Vera Hütte, Hauke Lange-Fuchs) stattfanden, und führte schließlich dazu, dass in Deutschland das Interesse am „neuen deutschen Kinderfilm“ wuchs: Ab Ende der 1970er-Jahre wurden in der BRD ebenfalls Kinderfilme gedreht und in den Kinos gezeigt.

TREFFPUNKTE

BAG/B/JF waren aber schon immer weit mehr als nur ein Filmverleih. Um neue Filme kennenzulernen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen, werden bis heute Seminare und Tagungen veranstaltet. Zu den herausragenden Tagungen zählte in den 1970er- und 1980er-Jahren die *Internationale Tagung Jugend und Film*, die alle zwei Jahre in Ludwigshafen stattfand, in direkter Nachbarschaft zur *Mannheimer Filmwoche*. Diese Tagung war damals der einzige Treffpunkt für Kinder- und Jugendfilm-Fachleute aus ganz Europa, zu dem auch *Filmclub*-Vertreterinnen und -Vertreter aus der Sowjetunion, der CSSR, Bulgarien, Polen, Ungarn und anderen sog. „Ostblockländern“ anreisen durften, also Leute, die normalerweise nicht zu den internationalen Reisekadern gehörten.

Neben der B/JF-Jahrestagung finden jährlich bundesweit rund 30 Seminare und Tagungen statt, die meist von den B/JF-Landesverbänden organisiert werden. Zu den wichtigsten Treffpunkten zählen dabei die Seminare zu den Festivals in Berlin, München, Chemnitz und Lübeck.



Anschnitt der Geburtstags-
storte zum 25-jährigen Jubi-
läum des BIF 1995 in Bonn.
Von links die damaligen
Vorstandsmitglieder Klaus
Dieter Schneider, Bernd
Reimer, Katrin Hanschman
und Bernt Lindner.



Das Wanderkino-Logo

DIE JUNGE FILMSZENE IM BIF

Ging es lange Zeit vorwiegend darum, unbekannte neue Filme für Kinder und Jugendliche zu entdecken, zu diskutieren und zu zeigen, kam seit Mitte der 1990er-Jahre die aktive Medienarbeit hinzu, d. h. Jugendliche wollten zunehmend auch selbst Filme drehen und suchten dabei nach Unterstützung. Der BIF reagierte darauf mit der Gründung der Jungen Filmszene. Zentraler Treffpunkt der *Jungen Filmszene* war die schon seit 1966 bestehende *Werkstatt der jungen Filmer*, wo jedes Jahr zu Pfingsten circa 120 Jugendliche zusammenkommen, um ihre selbst gedrehten Filme vorzustellen und Gleichgesinnte kennenzulernen. Rund um die inzwischen zur *Werkstatt der jungen Filmszene* umbenannte Veranstaltung werden seitdem bundesweit dezentrale Seminare organisiert, vom konzentrierten Sommerfilmcamp bis hin zu Workshops über Kameraführung, Ton, Licht oder Montage. Daneben hat der BIF von Beginn an die Möglichkeiten des Internets genutzt, um die Junge Filmszene bundesweit und auch international zu vernetzen. Anfangs hatte der BIF-IT-Experte Udo Lange ein heute abenteuerlich anmutendes, aber damals revolutionäres Mailbox-System programmiert, in dem Interessierte der *Jungen Filmszene* aktuelle Infos zu Jugendfilmfestivals, Wettbewerben, Workshops oder Ausleihmöglichkeiten für Filmtechnik finden konnten. Inzwischen haben sich die Websites der *Jungen Filmszene* im BIF als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform für junge Leute, die Filme machen (wollen), etabliert.

1995: 100 JAHRE KINO – 25 JAHRE BIF

Im Jahr 1995 hat sich der BIF sein bisher größtes Projekt vorgenommen: Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Kinos und des eigenen 25-jährigen Bestehens hat der BIF sein Wanderkino im Zirkuszelt auf Deutschlandtournee geschickt. Tatkräftig unterstützt hat das finanziell doch risikoreiche Millionenprojekt der damalige Schatzmeister Bernd Reimer, der an das Wanderkino glaubte und es gegen alle Widerstände verteidigte. Der Zeltvermieter Werner Platz (immer noch aktiv unter www.zirkus-zelt.de) hat für den BIF sein historisches 200-Plätze-Baumwollzelt mit einer kinotauglichen schwarzen Innenverkleidung ausgestattet. Unter der Leitung von Günther Kinstler (dem heutigen BIF-Vorsitzenden) und Martin Block ging das Wanderkino im Zirkuszelt 1995 auf Tournee durch 31 Städte und ließ die Jahrmarkt-Atmosphäre aus der Frühzeit des Kinos noch mal aufleben, kurz bevor die Verbreitung der DVD das Knattern der 16mm-Filmprojektoren beendete.

Begleitet wurde das Zeltkino von einem rollenden Filmmuseum, einem umgebauten Omnibus, den der 2019 verstorbene Hauke Lange-Fuchs mit vielen Exponaten aus seiner einzigartigen Bildermaschinen-Sammlung ausstattete. Kinder und andere Interessierte konnten darin die Vor- und Frühgeschichte des Kinos erleben: wie anfangs Bilder in einfache Bewegungen versetzt wurden, bis hin zur perfekten Leinwandillusion, wie wir sie heute kennen.

Mit dem Wanderkino im Zirkuszelt fanden rund 500 Veranstaltungen statt, die von ca. 50.000 Leuten



Die LAG Lokale
Medienarbeit NRW e.V.
ist NRW-Landesverband
des BfJ

besucht wurden. Am Ende des Jubiläumjahres hat sich herausgestellt, dass der BfJ damit deutschlandweit das größte Projekt zum Jubiläum 100 Jahre Kino auf die Beine gestellt hat.

MIT DEM KINO MOBIL UNTERWEGS – DORTHIN, WO DIE KINDER SIND

Der Erfolg des Wanderkinos stand Pate, als der BfJ fünf Jahre später unter der Schirmherrschaft der damaligen Bundesjugendministerin Dr. Christine Bergmann das Kino mobil startete. Gefördert wurde das Projekt aus dem Programm *Soziale Stadt*, mit dem die Lebensverhältnisse in Orten und Regionen mit besonderem Förderungsbedarf verbessert wurden. Das *Kino mobil* des BfJ fuhr genau da hin, wo viele Kinder und Jugendliche mit wenig Zugang zu kulturellen Angeboten lebten: in Vorstadtsiedlungen und kleine Orte. Vier Tage lang, jeweils von Donnerstag bis Sonntag, veranstaltete der BfJ gemeinsam mit lokalen Partnern Kinder- und Jugendfilmfestivals unter dem Motto *Mit Mut und Magie*. Zusätzlich gab es Workshops für Fachkräfte der Jugendarbeit, um sie in die Lage zu versetzen, künftig selbst Filmveranstaltungen zu organisieren.

Anders als bei der Wanderkino-Tournee war hier ein kleineres Konzept gefragt. Das Veranstaltungszelt sollte Atmosphäre haben, musste aber zugleich schnell auf- und abbaubar und leicht transportierbar sein. Fündig wurden wir bei dem oberbayerischen Kameramann und Kinobetreiber Thilo Pongratz, der aus einem ursprünglich für eine

Automesse konzipierten Tunnelzelt in Kombination mit einem 7,5-Tonnen-LKW ein mobiles Kino für 75 Personen gebaut hat – mit Leinwand, Zuschauertribüne, Vorführraum und Kassenhäuschen!

Drei Jahre lang, von August 2000 bis Juni 2003, war das Kino mobil unterwegs, geleitet von Maria Weyer, die an 45 Orten in mehr als 450 Veranstaltungen rund 20.000 Kinder und Jugendliche sowie in 45 Workshops rund 500 Erwachsene für das Kino begeisterte. Die Medienpädagogin zeigte dabei nicht nur ausgewählte Filme, sondern hat sich zu jeder Vorstellung kommunikative Aktionen ausgedacht, um die Kinder darin zu unterstützen, den Film in Beziehung zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit zu setzen, sich so eine eigene Meinung zum Film zu bilden und den Film für die Entwicklung ihrer eigenen Identität und Lebenskunst zu nutzen.

Zum Team von Maria Weyer, die inzwischen ebenfalls in den BfJ-Vorstand gewählt wurde, zählten Peter Zeitelhack und Wolf-Dietrich Hoppe, die den LKW von Ort zu Ort fuhren, sich um Zelt und Projektionstechnik kümmerten und dabei die vielfältigsten Probleme lösten, die bei einem solchen Mammutprojekt unweigerlich passieren.

KULTUR MACHT STARK: MOVIES IN MOTION

Als das *Bundesministerium für Bildung und Forschung 2013* das Programm *Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung* startete, war es die logische Konsequenz aus dem *Kino mobil*-Projekt, dass sich der BfJ um die Teilnahme bewirbt. Mit seinem Kon-



Kino mobil-Leiterin Maria Weyer (hält Filmrolle hoch), rechts daneben die damalige BJF-Vorsitzende Angelika Birk

zept *Movies in Motion* wurde der BJF auch sofort als Programmpartner aufgenommen und fördert seitdem Filmprojekte, die zu mehr Chancengleichheit durch kulturelle Bildung beitragen.

FILMKULTUR UND MEDIENKONSUM

Seit einigen Jahren sind die Streaming-Portale als neue Konkurrenz um die Medienfreizeit von Kindern und Jugendlichen hinzugekommen. Auch wenn immer wieder die Magie des Kulturortes Kino beschworen wird, so sind es gerade die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die weniger ins Kino gehen und stattdessen Medien zu Hause oder mobil konsumieren.

Für den BJF und seine Mitglieder wird die Nische für ihre Filmveranstaltungen dadurch zwar kleiner, aber auch einzigartiger. Qualitativ herausragende Filme, die unsere Fantasie anregen, Fenster in fremde Welten öffnen, in Gedanken nachwirken und zum Dialog einladen, die funktionieren nicht auf dem Tablet oder Smartphone, sondern brauchen eine große Leinwand und vor allem andere Menschen drumrum, mit denen wir uns darüber unterhalten können. Gute Filme gemeinsam erleben, und zwar überall und für alle erschwinglich – das zu ermöglichen, wird in Zukunft die zentrale Aufgabe des BJF sein. Dabei lassen wir uns selbst durch eine Viren-Pandemie nur vorübergehend aufhalten.

Die Kinder- und Jugendfilmkultur, wie der BJF sie versteht, orientiert sich nicht an kommerziellen Gesichtspunkten, sondern an den Interessen der jungen Zielgruppen und der künstlerischen

Qualität der Filme. Diese Filme werden zudem mit optimalem Service geboten, der es Fachkräften der Jugendarbeit leichtmacht, Filme zu zeigen. Die Informationen im BJF-Filmkatalog gelten als beispielhaft. Themenregister, Altersempfehlungen, Unterrichtsbezüge, Hintergrundmaterialien, Moderationshilfen und ganze Arbeitseinheiten für Jugendarbeit und Schule erleichtern die Filmauswahl und die Präsentation.

Zwar ist es durchaus sinnvoll, eine Filmveranstaltung zu planen und gut vorzubereiten, aber längst muss man einen Film nicht mehr Wochen im Voraus bestellen und hoffen, dass eine Kopie zum Spieltermin frei ist, denn auch die *BJF-Clubfilmtheke* ist seit Ende 2018 digitalisiert und stellt viele ihrer Filme online für spontane Veranstaltungen zur Verfügung. Dabei stehen wir mit der Nutzung des digitalen Filmverleihs erst am Anfang. Zahlreiche neue Möglichkeiten werden sich in den nächsten Jahren noch erschließen.

Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigen uns die vielen Zuschriften, die wir bisher zum Jubiläum *50 Jahre Bundesverband Jugend und Film* erhalten haben. Unzählige davon enden mit dem Satz „Der BJF ist unverzichtbar!“ Das macht Mut in Zeiten, in denen sich ein Verband wie unserer ständig neu erfinden muss und zugleich seinen bewährten Zielen treu bleiben will.

INFO

Bundesverband Jugend und Film e.V.
 Fahrgasse 89 · 60311 Frankfurt/Main
 Tel. 0 69/6 31 27 23
 mail@BJF.info · www.BJF.info

❖ Arnold Hildebrandt

MEDIENARBEIT IN CORONA-ZEITEN

Die Digitalisierung schreitet voran

Die Schwerpunkte der Jugendmedienarbeit der LAG LM erleben einen steten Wandel. Die Verschiebungen der inhaltlichen Schwerpunkte begleiten diesen medialen Wandlungsprozess. So wurde vor der Corona-Krise der Aspekt der Digitalisierung in der Jugendmedienarbeit aufgegriffen. Von uns wurde das Thema beispielsweise 2006 mit dem Wettbewerb Jugend macht Radio unter dem Motto Auf nach Digitalien medienpädagogisch behandelt.

Unsere Mitglieder setzen operativ vor Ort unsere Projekte um. Im Rahmen der Maßnahmen und Vorgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie unterstützen wir sie aktuell bei der Durchführung, indem wir medienpädagogische Bausteine der Projektarbeit, soweit möglich, in digitale Formate bringen.

interaktiv

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW e.V.
(LAG LM)

Hedwigstraße 30-32
47058 Duisburg
Tel. 0203 418676-80 (Zentrale)
info@medienarbeit-nrw.de
www.medienarbeit-nrw.de

Auflage: 400

Vi.S.d.P.: Arnold Hildebrandt

Redaktion: Arnold Hildebrandt,
Dr. Christine Ketzer

Korrektur: Irina Ditter

Layout: Alessandro Riggio

Druckerei: Druckhaus Süd, Köln

Kosten: Jahresabonnement 5,00 €,
Einzelnummer 3,00 €

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



TERMINE

Jugendforum NRW 2020

auf der gamescom

25. – 29. August 2020 **abgesagt**

Köln

Die gamescom wird in digitaler Form stattfinden.

Tag der Medienkompetenz im Landtag NRW und digital

28. September 2020

Düsseldorf

Filmseminar:

Filmgestaltung mit dem Tablet

13. Oktober 2020 · 11.00 – 18.00 Uhr

Köln

Das Filmseminar findet in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Jugend und Film e.V. und Inklusive OT-Ohmstraße Porz statt.

Arbeitstreffen der BJF-Landesverbände

16. – 18. Oktober 2020, Chemnitz

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. nimmt am Arbeitstreffen der Landesverbände teil und beteiligt sich aktiv an der Seminarplanung und Projektgestaltung des Bundesverbands Jugend und Film e.V. für das Jahr 2021.

Mitgliederversammlung der LAG LM

4. Dezember 2020

Dortmund



Anzeigen und Beilagen in der InterAktiv

Sie haben die Möglichkeit, in unserer InterAktiv eine Anzeige zu schalten. Die Mediadaten schicken wir Ihnen gerne zu.



Unsere neue Publikation InterAktiv plus
Verborgene Biotope: So geht nicht gewerbliche Filmarbeit
steht Ihnen im PDF-Format auf unserer Webseite unter Angebot - Publikationen
kostenlos zum Download zur Verfügung.